

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren im Publikum,

die Rosendahler Bevölkerung hat mich am 13.09.2015 mit großer Mehrheit zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Rosendahl gewählt. Nach einem intensiven und von Dorothea Roters und mir fair geführten Wahlkampf war damit endgültig klar, dass sich das Leben für mich und meine Familie deutlich verändern wird.

Allen, die mich im Wahlkampf unterstützt und mir auch nach der Wahl auf so vielfältige Art und Weise Glück und Geschick für meine neue Aufgabe gewünscht haben, möchte ich heute Danke sagen. Besonderer Dank gilt meiner Frau Nicole und unseren Kindern Jonas und Lukas, die mir immer den Rücken frei gehalten haben und mich auch zukünftig unterstützen werden.

Natürlich bin ich mit dem Wahlergebnis sehr zufrieden. Ich habe dadurch ebenso wie der Rat in der Kommunalwahl 2014 eine deutliche Legitimation für die Aufgabenwahrnehmung erhalten. 66,5 % drücken gleichzeitig aber auch eine Erwartungshaltung der Menschen an mich, aber auch an den Rat aus, gemeinsam für die Bürgerschaft die besten Entscheidungen zu treffen.

Sie und ich, wir alle sind verpflichtet, uns bestmöglich für die gemeindlichen Belange einzusetzen. Wir alle haben dies durch Ablegung des Amtseides auch öffentlich bekundet.

Ich habe von Anfang an deutlich gemacht, für einen sachlichen Informationsaustausch mit allen Ratsfraktionen bzw. –mitgliedern zu stehen. Daher biete ich Ihnen heute erneut meine ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit an.

Bei meinem Dienstantritt am 21.10.2015 bin ich von den Kolleginnen und Kollegen freundlich aufgenommen worden. Die ersten Tage meiner Amtszeit haben mich in meiner Erwartungshaltung bestätigt, dass die Aufgabe „Bürgermeister“ vielseitig und abwechslungsreich ist. In Gesprächen habe ich motivierte Bedienstete kennengelernt, ohne deren Unterstützung im Arbeitsalltag ein Bürgermeister wenig bewegen kann. Ich zähle auf die zukünftige Hilfestellung durch meine Mannschaft, damit wir von der „Gemeinde“ als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger gute Arbeitsergebnisse erzielen.

Aufgaben warten viele auf uns. Nennen möchte ich exemplarisch:

- Fortsetzung der Haushaltskonsolidierung
- Erhalt und Weiterentwicklung der Kindergarten- und Schullandschaft
- Ausweis von Wohnbau- und Gewerbegrundstücken
- Abschließende Organisation der Arbeitsabläufe in der Verwaltung nach dem Ausscheiden von 4 Fachbereichsleitern innerhalb der vergangenen Jahre
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept
- Windenergie
- Flüchtlingssituation
- Gemeindeentwicklung vor dem Hintergrund des demographischen Wandels.

Nur wenn Rat und Verwaltung sich zusammentun und einen konstruktiven und sachlichen Informationsaustausch praktizieren, werden die bestmöglichen Entscheidungen für unsere Gemeinde erreicht werden können.

In der Alltagsarbeit darf ein Bürgermeister im Rahmen vom Rat vorgegebener Grenzen natürlich viele Entscheidungen alleinverantwortlich treffen.

Dabei wird es immer wieder „Gewinner“ und „Verlierer“ geben, also auch Personen, die mit den Ergebnissen nicht zufrieden sein werden. Ein Bürgermeister wird es niemals allen Recht machen können. Er muss jedoch versuchen, durch sachliche Argumente Akzeptanz für seine Entscheidungen zu bekommen.

Für strategische Entscheidungen liegt die Entscheidung jedoch nicht bei ihm allein, sondern bei den politischen Gremien, letztendlich häufig also beim Rat.  
Der Bürgermeister hat im Rat nur eine von 27 Stimmen, sofern alle Ratsmitglieder anwesend sind.

Ich möchte meine fachlichen Kenntnisse mit einer Prise gesundem Menschenverstand in die Entscheidungen im Arbeitsalltag bzw. in die Vorbereitung der Beratungsgrundlagen für die politischen Gremien einbringen. Natürlich kann es vorkommen, dass ein Bürgermeister und Ratsmitglieder in sachlichen Fragen unterschiedliche Auffassungen haben. Diese sollten jedoch allein sachlich diskutiert werden. Die Entscheidung - in einer Demokratie funktioniert es nur so – trifft am Ende die Mehrheit der Ratsmitglieder.

Sehr geehrte Ratsmitglieder und Kolleginnen und Kollegen!  
Wir sollten unsere Arbeit und unseren Umgang miteinander an folgendem Grundsatz des Dalai Lama ausrichten:  
„Respektiere dich selbst,  
respektiere andere  
und übernimm Verantwortung  
für das, was du tust.“

In diesem Sinne appelliere ich an Sie, in der politischen Diskussion miteinander statt übereinander zu reden. Sollte Sie Probleme mit meiner Form der Aufgabenwahrnehmung haben, sprechen Sie mich bitte direkt an. Wenn uns dieser ehrliche und vertrauensvolle Umgang miteinander gelingt, wird uns allen die Arbeit Spaß machen und die Gemeinde der „Gewinner“ sein.

Einige Worte noch zu meinem Amtsvorgänger Franz-Josef Niehues:  
Er hat sich in den vergangenen 11 Jahren mit schier unglaublichem Arbeitseinsatz für unsere Gemeinde engagiert. Dies werden selbst seine schärfsten Kritiker nicht in Abrede stellen. Dennoch ist er gerade in den letzten 2 Jahren für die Art der Wahrnehmung der Amtsgeschäfte kritisiert worden, was schließlich zu seinem Verzicht auf eine erneute Kandidatur geführt hat. Ich maße mir nicht an, seine Form der Amtsausübung zu beurteilen. Dazu fehlt es mir auch an Detailkenntnis. Festzuhalten bleibt jedoch unbestritten, dass er bei all seinen Entscheidungen immer den Nutzen, insbesondere auch den finanziellen Vorteil für Rosendahl, im Fokus gehabt hat.  
Franz-Josef Niehues hat mir einen klar strukturierten und mit vielen hilfreichen Unterlagen versehenen Arbeitsplatz übergeben, der mir den Einstieg in die Arbeit deutlich erleichtern wird. Hierfür und für sein Engagement in den zwei Amtszeiten möchte ich ihm auch in Abwesenheit meinen besonderen Dank aussprechen.

Damit möchte ich meine Ausführungen beenden und mich bei Ihnen bedanken, dass Sie mir zugehört haben.